

# Krieg der Engel

Von Alex-sama

## Kapitel 19: 3

Angewidert rümpfte er die Nase, der Gestank der Dämonen überlagerte alles andere und verhinderte ein ungestörtes Luftholen. Er seufzte, es wurde Zeit den Club hoch gehen zu lassen. Kurz wanderten seine Gedanken zu Kellan, der auf dem Balkon saß und zusehen würde. Alex konnte nur hoffen, dass seinem Freund nun endlich klar wurde, dass das was sie hier taten kein Spiel war. Dass mehr als nur ein paar Dämonen und Engel auf dem Spiel standen.

“Malcom, die Tür.” flüsterte er, der Angesprochene nickte und überprüfte die Tür, doch er schüttelte den Kopf. Sie war abgeschlossen. So kamen sie zumindest nicht lautlos nach drinnen, aber das war auch schon egal. Er trat auf die Tür zu und setzte drei gut gezielte Tritte auf das Schloss, knackend sprang sie etwas auf. Mit einem weiteren Tritt holte er sie gleich aus den Angeln und sie flog ein oder zwei Meter. Alex legte den Kopf schief, so viel hatte er nicht von seiner Kraft einsetzen wollen.

Drinnen wurden Rufe laut und jemand sollte nachsehen gehen, was los war. Seine Truppe hielt sich im Schatten und er lächelte dem Dämon mit gehobener Waffe unheilvoll entgegen.

“Hi, darf ich ein bisschen mit machen?” Seine Augen weiteten sich und Alex schoss ihm gnadenlos in den Kopf. Schreiend verbrannte der Dämon zu Asche und er lief mit dem Korps einfach an ihm vorbei.

“Vergesst nicht, die Kämpfe dürfen nicht direkt nach draußen gehen, dort ist Kellan.” Alle nickten. Zusammen stürmten sie den Schankraum.

Aus dem Club kamen Schreie und er schluckte. Vielleicht hatte Alex doch recht gehabt als er gesagt hatte, dass er es sich zu leicht machte und falsch vorstellte. Denn die Schreie kamen nicht nur von den Dämonen.

Immer wieder flogen Stühle, Flaschen und einiges mehr aus den Fenstern und landeten auf dem schmutzigen Boden der Gasse. Im Fenster konnte er sehen, wie fast alle Unterweltler ihre wahre Gestalt annahmen und es so den Engel noch schwerer machten.

Vorsichtig drückte er sich weiter in die Ecke, einige von den Dingen sahen ständig aus dem Fenster, bevor sie wieder abgelenkt wurden. Erschrocken musste er mit ansehen, wie zwei dieser halbverwesten Dinger die komplette Wand einrissen und die Kämpfe nach draußen verlagerten.

Kellan sah wie Alex einem der Dämonen mit dem Schwert den Kopf abschlug und dabei Befehle brüllte. Er konnte seinen Freund nur bewundern, dass er in so einer Situation noch an andere dachte und ihnen so gut wie möglich half.

Einer der Engel reagierte zu spät und verlor seinen Arm an das Maul eines Dämons,

entsetzt konnte Kellan nur nach unten sehen. Sein Freund aber der es bemerkt hatte tötete den einzigen Dämon der noch eine menschliche Gestalt hatte und ging zu seinem Kameraden. Kurzerhand wurde der Ärmel der Uniform abgerissen und der Arm abgebunden. Sie sprachen kurz und der verletzte Engel und Alex beteiligten sich wieder am Kampfgeschehen.

Nicht zu spät, denn einer der Dämonen wollte ihre Unaufmerksamkeit ausnutzen und sie angreifen.

Der Kampf dauerte nicht lange, aber das was geschah reichte ihm aus um zu erkennen, wie recht Alex mit seinen Worten hatte. In Zukunft würde er das alles nicht mehr einfach so hinnehmen.

Trotz des Kampfes und der Schreie blieb er wo er war und sah zu. Er machte keinen Mucks und keine Bewegung, so wie es Alex ihm gesagt hatte. Doch irgendwie musste man ihn doch bemerkt haben, ein Dämon mit der Gestalt einer Marionette sprang plötzlich nach oben und landete vor ihm.

“Na was haben wir denn hier? Einen kleinen Menschen.” Panisch sah er ihm entgegen, im Augenwinkel sah er wie Alex' Blick zu ihm hoch zuckte. *“Wenn ein Dämon vor dir steht und du weißt, dass es einer ist, dann darfst du ihm keine Angst zeigen. Davon werden sie nur noch stärker.”* Das hatte sein Kumpel ihm einmal gesagt.

Entschlossen ihn nicht noch mehr zu stärken, vergaß er seine Angst und sah ihm trotzig entgegen. “Fahr zurück zur Hölle, Mistvieh.” Der Dämon fing an zu Lachen und wollte ihn mit seiner klauenbewährten Hand angreifen, doch zwei Schwerter hielten sie auf.

“Los, verzieh dich, Kellan!” brummte der junge Engel, er hatte ein Breitschwert und hielt den Dämon davon ab, die Klaue schließen zu können. Kellan nickte und stand auf, er wollte die Feuerleiter rauf und über die Dächer Abstand zum Kampf gewinnen. Er war fast oben, da schloss sich die zweite Hand um sein Bein und riss es auf. Fluchend unterdrückte er einen Schmerzensschrei und sah nach unten. Die zwei Seraphim waren noch mit der anderen Klaue und dem Maul beschäftigt.

Mit ganzer Kraft trat er auf die Klaue, aber sie löste sich nur ein wenig. “Kleiner dreckiger Mensch, was fällt dir ein?” Der Dämon hatte sich mit dem Gesicht ihm zugewandt und musterte ihn grimmig.

“Lass mich los, Mistvieh.” Auch wenn es weh tat, so zog er sein Bein aus der Klaue und trat nach einmal zu. Am Rand bemerkte er, dass jemand von oben angefliegen kam.

“Überlasst ihn mir, ein Fürst ist noch nichts für euch.” Die Seraphim lenkten den Dämon noch ab, Alex schwang sein Schwert und schlug die Klaue mit einem einzigen Hieb ab. Ohne das noch etwas gesagt werden musste, kletterte er die Leiter weiter hoch und entfernte sich etwas.

Keuchend sah Kellan zurück. Alex beschäftigte sich wirklich allein mit dem Dämon und steckte einige Schläge ein, aus vielen Wunden lief Blut. Die an seiner Stirn störte wahrscheinlich am meisten, denn das Blut lief ihm ins Auge und er musste es geschlossen halten. Auf einmal zerriss Alex Jacke von der Uniform komplett und fiel von ihm ab, sechs rein weiße Flügel tauchten auf und hoben ihn in die Luft. Der Dämon folgte ihm und sie führten ihren Kampf in der Luft weiter.

Knurrend sah er dem Dämonenfürsten entgegen. Dass sich überhaupt einer von denen auf die Erde traute zeigte nur wie wenig sie die Dämonen unter Kontrolle hatten und wie weit sie schon mit ihren Vorbereitungen für den Krieg waren.

“Judas wird es freuen, dass es nicht nur das Mädchen gab, für das du dein eigenes Leben aufs Spiel setzt. Und dass es dann auch noch ein solcher Mensch ist.” kicherte

der Dämon.

“Ich setze für niemanden mein Leben aufs Spiel.” murrte er, er musste unbedingt von Kellan ablenken.

“Was denn, tust du immer noch so unnahbar, *Kommandant?*”

“Wieso sollte ich so tun, wenn es so ist?”

“Du hast einen einzigen Freund unter den Menschen und der darf auch noch hier sein, das muss dir aber eine außerordentlich wichtige Freundschaft sein.”

“Du wirst Judas nichts über ihn sagen können, denn ich werde dich nicht zur Hölle fahren lassen.” Er hörte auf zu kichern und zu lachen, in seiner Hand tauchte ein Knochenschwert auf und er attackierte ihn. Nun wurde der Fürst wirklich ernst und würde sich nicht so leicht unterkriegen lassen.

Doch Alex war entschlossen das alles schnell zu beenden. Er schwang sein Schwert und zielte auf den Hals, doch der Dämon blockte ab. Ein heftiger Schlagabtausch begann und er schaffte es mit Mühe dem Schwert seines Gegners auszuweichen oder es zu parieren.

Dann sah er seine Chance, nahm seine ganze Kraft zusammen und schwang die Klinge mit tödlicher Präzision. Die Augen des Fürsten weiteten sich und er wusste nicht wie ihm geschah als Alex ihm den Kopf von den Schultern schlug. Schreiend und kreischend verbrannte er und seine Asche verging im Wind, mit seinen letzten Worten schrie er nach seinem Herrn den Teufel.